* (Der „Heurige“.) Aus Mödling wird uns geschrieben: Der Sorgenbrecher „Heurige“ wird uns heuer nur in geringem Maße zuteil werden. Der Weinstock hatte im Frühjahr wunderschön getrieben. Der Traubenanfang war so reichlich gewesen, daß unsere Winzer sich mit der Hoffnung schmeichelten, heuer ein Hauptweinjahr zu bekommen. Viele Gründe haben zusammengewirkt, um diese stolze Hoffnung unserer Weingartenbesitzer gründlich zu enttäuschen. Die Bitterung, die anfangs dem Wein außerordentlich günstig gewesen, hatte im Juni, gerade zur richtigen Zeit der Rebenblüte, umgeschlagen in das Gegenteil, es traten kalte Regen ein, die den Verlauf der Blüte verzögerten. Als Folge davon kamen nun der Reihe nach die Schädlinge zum Vorschein: zuerst der Säuerwurm, dann im nassen Juli die Peronospora, der falsche Meltau, denen sich bald als Drittes im Bunde das verheerende Oidium, der echte Meltau, beigesellte. In den schönen Rebengeländen zwischen Mödling und Bösclau wurden drei Viertel des Traubenbestandes ein Opfer dieser Schädlinge. Wenn möglich noch übler sieht es im großen Weinlande am linken Donauufer aus. Bei den Brünnerstrahlern, zwischen Wolkersdorf und Poisdorf, lauten die Berichte am betrübendsten. In manchen abseits gelegenen Orten, wie z. B. in Pellenndorf bei Gaunersdorf, gedenken die Leute gar keine besondere Weinlese abzuhalten, die Hauer schneiden die wenigen Trauben im Weingarten ab und bringen sie nach Wien zum Verkaufe. Eine Folge dieser geschädigten Zustände ist das Steigen der Weinpreise. In Mödling wird jetzt schon eine Literflasche Gumpoldskirchner süßer Most mit 3 Kronen berechnet. — Aus Ugram wird uns gemeldet: Wie alljährlich, hat auch heuer mit dem Tage Maria Geburt die Weinlese begonnen. Nach Versicherung der Weingartenbesitzer übertrifft die diesjährige Traubenernte die vorjährige gute noch um 30 bis 40 Prozent, was beweist, daß der letzte bedeutende Regen den Weingärten noch mehr genützt hat. Trotz des reichen Segens erwartet man hohe Weinpreise, da bereits der Liter Most ab Weingarten mit 1 Krone 20 Heller und darüber verkauft wird. — Aus Mostar wird uns geschrieben: Sowohl

im hiesigen, als auch im Gebiete von Konjica wurde in dieser Woche die Weinlese beendet. Im Mostarer Gebiete fiel sie, obgleich im allgemeinen befriedigend, quantitativ etwas schwächer aus als im Jahre 1915. In der Qualität jedoch besser. Der Traubendurchschnittspreis beträgt 1 Krone 20 Heller per Kilogramm. Im Gebiete von Konjica war das Ergebnis gleichfalls zufriedenstellend, denn der noch im Sommer ungünstige Stand der Weingärten besserte sich allmählich. Da die Weinlese in Dalmatien heuer im ganzen schwächer ausfiel, gewinnt besonders der Mostarer exportfähige Wein an Wert.